

90 Jahre Männergesangverein "Eintracht" Nunkirchen

I. Entwicklung bis 1924

Als Gründungsjahr des Männergesangvereins "Eintracht" Nunkirchen kann mit ziemlicher Sicherheit das Jahr 1894 angenommen werden. Das "Festbuch" des Vereins aus dem Jahr 1914 – anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens herausgegeben – gibt 1894 als das Jahr an, in dem sangesfreudige Männer einen Gesangverein gründeten. Diese "sangesfreudigen Männer" wussten mit Bestimmtheit noch vom offiziellen Gründungsjahr. Es bleibt deshalb unerfindlich, warum im Jahre 1953 das 60-jährige Gründungsfest gefeiert wurde – damit also 1893 als Gründungsjahr angehend. Völlig undurchsichtig wird die Angelegenheit, das genaue Gründungsjahr zu ermitteln, wenn die Jahreszahlen auf der am 23. Juni 1907 geweihten Vereinsfahne in Betracht gezogen werden: Dort wird als Gründungsjahr 1895 angegeben.

Man sollte sich – der ältesten schriftlichen Vorlage, dem erwähnten "Festbuch" aus dem Jahre 1914, vertrauend – auf 1894 einigen und dieses Jahr auch in offiziellen Verlautbarungen des Vereins, wie z.B. in den Bestandserhebungen, als Gründungsjahr einführen. Das "Festbuch" – im folgenden als Chronik angegeben – führt den ersten Vorstand namentlich an: Jakob Finkler, Präsident; Michel Wnkin, Vize-Präsident, Nikolaus Werno, Schriftführer, Nikolaus Porz, Rendant, Matthias Müller, Tafelordner (Damit ist sicherlich der Notenwart gemeint!); Josef Thome, Beisitzender. Der erste Dirigent des neugegründeten Vereins war der pensionierte Lehrer M. Becker.

Anscheinend war es nur ein Strohfeuer gewesen, das die Sänger zur Gründung eines Vereins getrieben hatte. Jedenfalls berichtet die Chronik, dass die Begeisterung für den Vereinsgesang nicht allzu groß war. Öffentlich trat der Verein erst gar nicht auf. Ob es am Dirigenten

gelgen hat, dass kein Engagement für den Verein vorhanden war? Vielleicht hatte dieser die negative Entwicklung dadurch beenden wollen, dass er aus Altersgründen den Dirigentenstab in die Hände eines anderen übergab. Der "Musiker" – so die Chronik – Jakob Thome wurde Nachfolger. Doch auch er konnte die Flamme der Begeisterung nicht entfachen, da – laut Chronik – "der Verein einem gründlichen Schlaf verfiel". Aufgelöst wurde er jedoch nicht.

Die Flamme verlöschte nicht ganz. Zehn Jahre nach der Gründung machten einige Mitglieder einen neuen Versuch. Sie saßen an der Martini-Kirmes im Lokal "Zum Bahnhof" (die heutige Pizzeria Vesuvio) beisammen und waren sich bald einig, ihre "Eintracht" wieder neu zu beleben.

Wahrscheinlich hatte der ebenfalls anwesende Lehrer M. Cornelius den entscheidenden Anstoß zur Wiederbelebung gegeben. Er bot sich an, unentgeltlich die Proben durchzuführen.

Eine Versammlung wurde einberufen, in der der Verein auf neue und dieses Mal auf festere Füße gestellt wurde. Folgender Vorstand wurde gewählt: Matthias Werding, Präsident; der vormalige Präsident Jakob Finkler wurde sein Stellvertreter; Johann Werding, Schriftführer; Peter Wilkin, Rendant; Jakob Biewer, Tafelordner; Nikolaus Porz, Beisitzer.

In das neu entfachte Feuer wurde jedoch gleich Wasser hineingeschüttet: Der Dirigent, Lehrer M. Cornelius, erhielt von der königlichen Regierung nicht die Erlaubnis, das Amt auszuüben. Was sich die hochwohlwollende königliche Regierung wohl bei dieser Absage gedacht hat? Würde der Lehrer sich zu sehr als Dirigent engagieren und dabei seine Lehrerpflichten vernachlässigen? Doch die Sänger ließen dieses mal nicht locker: Durfte es kein Lehrer sein, dann halt einer, dem die Regierung keinen Knüppel zwischen die Beine werfen konnte. Sie fanden einen neuen Dirigenten in der Person des M. Leuck aus Losheim. Mit ihm taten sie einen neuen guten Griff; denn nach einem Jahr eifriger Proben wurden auswärtige Sängerfeste mit großem Erfolg besucht.

Wie die Chronik ausweist, soll es anlässlich des Besuches eines Sängersfestes in Wadern (1910?) zu einem Konflikt gekommen sein, der einen Wechsel im Dirigentenamt nach sich zog. Welcher Art dieser Konflikt gewesen und zwischen wem er ausgebrochen war, ist nicht vermerkt. Jedenfalls wurde danach Franz Ostien aus Ensdorf zum Dirigenten berufen, ein Amt, das er bis in die Nachkriegszeit des Ersten Weltkrieges und später wieder nach dem Zweiten Weltkrieg innehatte. Unter seiner Stabführung beteiligte sich der Verein an vielen Gesangswettstreiten, die ihm achtbare Preise einbrachten; so z.B. im Jahre 1912 in Altenkessel den zweiten Preis in der 1. Landeklasse und im Jahre darauf wiederum in Altenkessel den gleichen Preis.

Diese Leistungen spornten die Vereinsführung an, im Jahre 1914 das zwanzigjährige Stiftungsfest festlich zu begehen. Der Verein hatte damals 41 aktive Mitglieder (12 im 1. Tenor, 10 im 2. Tenor, 11 im 1. Bass und 8 im 2. Bass. Der Ehren-Fest-Ausschuss unter Leitung von Bürgermeister Theisen und Baron Rene von Zandt sowie dem geschäftsführenden Ausschuss mit Jakob Spang, Jakob Sturm, Jakob Biewer, Matthias Werno, Jakob Werding, Nikolaus Groß, Michael Wilkin und Johann Werding hatten ein Programm für drei Tage (30./31. Mai und 1. Juni) aufgestellt, das mit der Musikkapelle des Inf. Regiments Graf Werder (4. Rh.) Nr. 30 Saarlouis, dem Ehrensingen auswärtiger Vereine und dem großen Fackelzug am Sonntagabend Höhepunkte aufwies.

Das "Festbuch 1914" zählt die beteiligten Vereine mit den Namen der Sänger in den einzelnen Stimmen auf und nennt ihren Beitrag beim Wettstreit der einzelnen Klassen. Das Klasse-Singen war eingeteilt in die Abteilung A (Stadtvereine mit mindestens 45 Sängern); Abteilung B (Vereine vom Lande) 1. Klasse mit mindestens 35 und 2. Klasse mit mindestens 20 Sängern; Abteilung C (Vereine, die noch keinen Wettstreit mitgemacht haben) und mit der Klassifizierung 1 - 30 Sänger und 2 - 20 Sänger. Jedem Verein wurde es gestattet, in einer höheren Klasse zu singen.

An dem Wettstreit nahmen die Männergesangsvereine aus Pfalzel ("Liederkrantz"); Trier ("Sängerkreis", "Liederkrantz" und "St. Paulin"); Wadern ("Liedertafel"); Lebach (Gesangs-Abteilung des Kriegervereins); Diefflen ("Fidelio"); Bublich ("Liederkrantz"); Altenkessel ("Glückauf");

Bösen ("Eintracht"); Lockweiler ("Eintracht"); Merzig ("Brauerei-Gesangsverein"); Wahlen ("Cäcilia"); Walpershofen ("Germania"); Weiskirchen (MGV); Hüttersdorf ("Germania"); Limbach ("Cäcilia"); Niederlosheim ("Eintracht") teil. Die ausführliche Darstellung des 20-jährigen Jubiläums im Sommer des Jahres 1914 soll den Höhepunkt einer friedlichen Entwicklung symbolisieren, deren jähes Ende zwei Monate später durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges eingeleitet wurde.

Von den 41 aktiven Sängern des MGV "Eintracht" Nunkirchen aus dem Jahre 1914 (Joh. Schmitz, Peter Lehmon, Joh. Weyand, Peter Schwinn, Nik. Wagner, Jakob Werding, Matthias Werding, Matth. Werno, Nik. Werno, Michel Wilkin, Jakob Sturm, Nik. Jost, Peter Biewer, Nik. Groß, Jakob Lay, Jakob Spang, Joh. Werding, Jakob Werding II, Georg Henle, Nik. Marx, Joh. Lillig, Peter Wilkin, Nik. Lay, Joh. Lillig II, Matth. Marx, Nik. Oehm, Jakob Schneiderlöchner, Matth. Werding II, Nik. Weiß, Matth. Wolter, Karl Weyand, Jakob Thiel, Joh. Thiel, Jakob Biewer, Nik. Demmer, Nik. Diedrich, Wilhelm Spang, Franz Zimmer, Johann Hoff, Franz Müller und Wilhelm Wilkin kehrten nicht alle in die Heimat zurück. Es starben den Soldatentod: Nik. Diedrich, Nik. Jost, Wilhelm Spang, Nik. Werno und Johann Weyand.

Ihnen und allen Gefallenen des Ortes wurde auf Betreiben des Männergesangsvereins auf dem Marktplatz vor der Kirche ein Denkmal gesetzt, das bei der Neugestaltung dieses Platzes abgerissen und – leider – an keiner anderen Stelle wieder aufgestellt wurde. Ein Nunkircher Bürger hat die Namenstafeln vor der Zerstörung bewahrt und sie in seinem Hause untergebracht.

In den ersten Nachkriegsjahren wachte das Vereinsleben wieder auf. Leider wurden die Vorgänge bei der Bildung der jeweiligen Vorstände, bei der Berufung von Dirigenten, bei der Gestaltung von Festen bzw. Teilnahme an Festen schriftlich nicht festgehalten. So basiert die Beschreibung der Jahre zwischen den beiden Weltkriegen mehr oder weniger auf mündlichen Aussagen, die naturgemäß nicht hundertprozentig sicher in Bezug auf Namen und Daten sein können. Solch mündlichen Aussagen zufolge soll Matthias Werding nach dem Ende des Ersten Weltkrieges bis zum Jahre 1924 den Verein geführt haben, um dann von seinem Bruder Johann Werding abgelöst zu werden.

II. Von 1924 bis 1945

Johann Werding hat den Verein in den zwanziger und dreißiger Jahren geleitet, um ihn nach dem Zweiten Weltkrieg wieder ins Leben zurückzurufen. Damit ist Johann Werding der am längsten amtierende Vorsitzende gewesen. Seine Verdienste um den Männergesangverein "Eintracht" Nunkirchen sind nicht hoch genug zu würdigen. Der Name "Werding" war jahrzehntelang gleichbedeutend mit dem Männergesangverein Nunkirchen.

Schon gleich zu Beginn seiner Amtsübernahme als 1. Vorsitzender veranstaltete der Verein im Jahre 1924 das 30-jährige Bestehen. Die öffentliche Festfeier fand auf dem Gelände der heutigen Tankstelle Hewer neben dem Hause Kraus statt. Hervorzuheben aus dem umfangreichen Programm ist die Mitwirkung des Trierer Heimatdichters und Komponisten Karl Werding beim Festgottesdienst in der Pfarrkirche, wo er die Orgel spielte. Karl Werding, in Trier geboren und dort 1942 gestorben, ist mit seinen vielen Kompositionen als "Sänger der Mosel" (u.a. "O Moselland", "Moselgruß") bekannt. Als Danksagung für die herzliche Aufnahme im verwandtschaftlichen Nunkirchen bei den Festtagen 1924 widmete er dem Männergesangverein die Komposition "Hochwaldgruß".

Über die Dirigenten in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen lässt sich nicht allzuviel ermitteln. Die Festschrift 1953 sagt dazu: "Unter den Dirigenten, die leider in rascher Folge wechselten, sei besonders erwähnt Herr Kaster aus Außen und Herr Willi Wilkin aus Nunkirchen, die manchen schönen Chor einübten, die bei den Sängerfesten in Weiskirchen, Lockweiler und Bardenbach ausgezeichnete Preise einbrachten."

Dem Vernehmen nach soll der MGV "Eintracht" Nunkirchen in den dreißiger Jahren in der "Stadtklasse" gesungen und bei einem Preissingen in Kastei den 1. Preis errungen haben.

Der Zweite Weltkrieg unterbrach eine weitere Vereinstätigkeit. Von den aktiven Sängern starben im Zweiten Weltkrieg den Soldatentod: Backes Alois, Herbst Franz, Schwinn Robert, Spanier Nikolaus, Werding Johann, Werding Josef, Werno Albert, Werno Josef und Werno Otto.

III. Von 1945 bis heute

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm der Verein verhältnismäßig schnell wieder seine Probenstätigkeit auf. Wiederum war es Johann Werding, der die Initiative ergriff und bereits im Herbst 1945 die Sänger zur Vorbereitung einer neuen Vereinstätigkeit ins Hotel Biewer - heute Kinowirtschaft Salm - einlud. Einen Dirigenten hatte er schon anzubieten: Der längst bekannte Schreinermeister Franz Ostien aus Ensdorf, zu Kriegsbeginn in Nunkirchen evakuiert.

Aus Gesundheitsgründen legte bald darauf Johann Werding sein Amt in die jüngeren Hände von Gebhard Brauchle. Auf dessen Initiative hin kam es am 2. Dezember 1951 im Lokale Koch-Thieser - das übrigens bis zu dessen Aufgabe Vereinslokal blieb - zur Gründungsversammlung des neuen Männergesangvereins "Eintracht" Nunkirchen. Die damaligen politischen Verhältnisse hatten eine Neu-Gründung erforderlich gemacht.

Der erste Vorstand des neugegründeten Männergesangvereins "Eintracht" Nunkirchen hatte folgende Besetzung: G. Brauchle als 1. und Peter Wagner als 2. Vorsitzenden, Alfons Werno als Schriftführer, als Kassenwart Heinz Weyand, als Beisitzer Alfons Spanier, Josef Billen und Matthias Weyand.

Erwähnenswert aus dieser Zeit ist die begrüßenswerte Tatsache, dass 1951 Veranstaltungen eingeführt, die im nachhinein zur Tradition wurden: An Weihnachten die Weihnachtskonzerte, die später auf Silvester verlegt wurden. An deren Stelle traten dann Ende der sechziger Jahre die Familienabende, an denen sich die große Sängerfamilie zu stimmungsvollen Feiern traf. Die Familienabende wechseln neuerdings mit den Jahresfahrten ab. Theaterabende, die heute nicht mehr stattfinden, ergänzten das familiäre Vereinsleben.

Schon gleich nach der Neugründung errang der Verein wieder seinen guten Ruf in der näheren und weiteren Umgebung. Wertungssingen in Weiskirchen (1. Juni 1952) und in Hermeskeil (August 1952) beweisen es. Für die Teilnahme an der Veranstaltung in Hermeskeil mussten eigens Sammelpässe ausgestellt werden: Spiegelbild der damaligen politischen Verhältnisse. Besuche bei den Vereinen in Konfeld und

Theley im Herbst 1952 waren weitere Zeichen der Wertschätzung, Unvergessen bleibt die Teilnahme am 90-jährigen Stiftungsfest des damaligen Patenvereins MGV Sulzbach im Juli 1954. Im Jahre 1953 wurde das 60-jährige Stiftungsfest im Zelt auf dem Sportplatz gefeiert. Für die drei ersten Augusttage stand Nunkirchen im Zeichen des Gesangs, der durch die Teilnahme des Patenvereins Sulzbach und die Mitwirkung des Bass-Buffos Johannes Trefny vom Saarl. Landestheater eine besondere Note erhielt.

Die Dirigentenliste der damaligen Zeit sieht folgendermaßen aus: Nach Franz Ostien führten Peter Schmitt aus Schmelz – gleichzeitig auch Organist - und Hugo Handle, ebenfalls aus Schmelz, den Dirigentenstab. Auf Hugo Handle folgte Hermann Monz aus Losheim (1954). Mit ihm begann gewissermaßen eine neue Ära, die im "gemischten Chor" ihren Ausdruck fand. Die Gründung dieses Chores (1956) entsprang einer Notlage, hervorgerufen durch die Abwanderung vieler Sänger ins sportliche Leben des Ortes, das damals – besonders im Fußball – aufblühte. Der gemischte Chor blieb bis 1958 bestehen (Männerchor 20 Sänger und beim gemischten Chor zusätzlich 15 Sängerinnen).

Herrmann Monz übergab 1958 den Taktstock an den Organisten Hans Schmitz, der ihn bis 1970 führte. Für seine Verdienste ernannte ihn der Männergesangverein im Jahre 1972 zum Ehrenchorleiter.

Im Amte des 1. Vorsitzenden gab es am 2. Januar 1955 den dritten Wechsel nach dem Zweiten Weltkrieg: Auf Gebhard Brauchle folgte Hermann Maring in dieser Funktion, die er bis 1960 innehatte, um sie dann für ein Jahr (1966 -1967) wieder zu übernehmen. In seine Amtszeit fiel die Ausrichtung des Kreis-Chorkonzertes am 16. Januar 1955 im Saale Lauer, das für den ausrichtenden Verein ein großer Erfolg wurde. Hermann Maring wurde für seine unbestreitbaren Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Der langjährige Schriftführer Alfons Werno übernahm dann 1960 die Leitung des Vereins. Dass er auch Dirigentenblut in den Adern hatte, bewies er bei manchen Gelegenheiten, so z.B. bei einem Waldfest in Werbein, wo der Männergesangverein Nunkirchen auf Einladung des

früheren Nunkirchener Kaplans Maas auftrat und unter der Stabführung von Alfons Werno großen Applaus erhielt. Werno blieb zwölf Jahre lang Vorsitzender mit einer einjährigen Pause aus Berufsgründen, als Hermann Maring vertretungsweise für ihn einsprang. Die erfolgreiche Tätigkeit im Dienste des Vereins ehrte dieser durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft (1978). Alfons Werno ist somit neben Hermann Maring und Hans Schmitz das dritte Ehrenmitglied des Vereins. Nach A. Werno übernahm Willibald Dewes für zwei Jahre die Vereinsführung, um sie zwei Jahre später (1974) an Werner Glutting zu übergeben, der bis heute die Geschicke des Vereins leitet.

An dieser Stelle soll auch der übrigen Vorstandsmitglieder gedacht werden, die zusammen mit dem jeweiligen Vorsitzenden ersprießliche Arbeit leisteten. Steilvertretend für sie alle darf Rudi Offholz (gest. 1981), der unvergessene "Pesy", genannt werden, der über viele Jahre lang nicht nur dem ersten Tenor eine gute Stütze gewesen ist, sondern auch als Laufkassierer und Notenwart unumgängliche Hilfsdienste geleistet hat. Darüber hinaus hatte er es bei den Familienabenden immer wieder verstanden, durch seine "Bierzeitungen" und humoristischen Einlagen für Stimmung und heitere Laune zu sorgen.

Bei der Generalversammlung im Jahre 1972 wurde er für seine Bemühungen um den Männergesangverein Nunkirchen besonders geehrt und seine Leistungen als vorbildlich hingestellt.

IV. Aus dem Vereinsleben

a) Entwicklung

Der Männergesangverein "Eintracht" Nunkirchen hatte von Anfang an einen Bestand von 30 bis 40 aktiven Sängern. Das galt für die Zeit von der Gründung über die zwanziger Jahre hinweg bis in die dreißiger Jahre hinein. Auch in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich daran nichts. Erst die beginnende allgemeine "Wohlstandszeit" brachte eine einschneidende Änderung. Die verschiedenen Sportarten, dazu die um sich greifende Motorisierung hielten junge Leute davon ab, einem Verein beizutreten, der eine gewisse

Disziplin durch den Besuch der Probestunden verlangte. Ende der 50er Jahre traten bei der Gründung des gemischten Chores die ersten Folgeerscheinungen dieser Entwicklung auf. Es ist bereits davon gesprochen worden. Regelrechte Auflösungserscheinungen stellten sich ein, die auf einer außerordentlichen Generalversammlung am 17. Juli 1960 – aus Gründen einer "Neuordnung" einberufen – in etwa wieder aufgefangen werden konnten.

Die 60er Jahre brachten keine wesentliche Verbesserung. So wies die Generalversammlung am 6. November 1969 einen Bestand von 23 Aktiven auf. Die Hoffnung auf Neuzugänge junger Sänger hatte wieder einmal getrogen.

Es war eine Entwicklung, die nicht nur den MGV Nunkirchen betraf. Bei allen Vereinen traten Nachwuchssorgen auf. Das Thema "Nachwuchs" war auch einer der Hauptprogrammpunkte der Gesangvereine des Kreises Merzig-Wadern, die im Mai 1970 im Saale Lauer stattfand.

Die Appelle brachten nicht viel ein. Nur noch die treuesten Sänger bleiben "bei der Stange", im Dezember 1972 legte Alfons Werno nach zwölf Jahren den Vorsitz nieder. Willibald Dewes wurde sein Nachfolger. Mit ihm übernahm Alfred Müller das Dirigentenamt von Hans Schmitz, der infolge einer Hörschädigung nicht mehr weiter "den Ton angeben" konnte.

Ein Jahr darauf feierte der Verein im Oktober 1973 sein 80-jähriges Bestehen. Ein besonderes Ereignis bei dieser Feier bildete das Auftreten des Saarl. Kammerchors unter der Leitung von Peter Marx. Ein nennenswerter Zuwachs von Sängern wollte sich einfach nicht einstellen. Bei der Generalversammlung 1973 machte man sich allen Ernstes daran, mit den Sängern des inzwischen aufgelösten MGV Michelbach eine Chorgemeinschaft einzugehen.

Der damalige Redakteur der SZ, Theo Plettenbegg, schrieb dazu in seinem Bericht über die Feier zum 80-jährigen Jubiläum:.....Es ist kein Geheimnis, dass der 80 Jahre alte Traditionsverein des Hochwaldorfes zur Zeit in einer Krise steckt und große Anstrengungen machen muss, um seinen Chor zu verjüngen und wieder auf Leistung zu bringen. Vorsitzender W. Dewes schloss dabei nicht aus, dass dies auf dem Wege

zu einer größeren Chorgemeinschaft mit Nachbarvereinen geschehen könnte..."

Das Vorhaben wurde jedoch nicht in die Tat umgesetzt. Man wollte weiterhin auf eigenen Beinen stehen.

Im Jahre 1974 übernahm Werner Glutting den Vorsitz. Für den erkrankten Dirigenten A. Müller sprang für ein halbes Jahr wieder Hans Schmitz ein. Im März des Jahres 1975 trat dann Guntram Feit ans Dirigentenpult. Mit ihm, der seitdem den Taktstock führt, ging es mit dem Verein spürbar aufwärts. Die Zahl der Aktiven, die im Jahre 1975 noch mit 25 angegeben war, nahm stetig zu und beträgt heute 38.

Die Feststellung der Generalversammlung des Jahres 1976 "Wir sind aus der Talsohle heraus!" bestätigte den Aufschwung. Auch äußerlich drückte sich die neue Geschlossenheit aus: Bei öffentlichen Auftritten sah man die Sänger des MGV "Eintracht" Nunkirchen im weißen Hemd mit dem Ortswappen darauf.

Die Auftritte in der Öffentlichkeit – neben den üblichen der Jubilarfeiern der anderen Ortsvereine, bei Pfarrfesten, bei Goldenen Hochzeiten, bei den bekannten "Blumenfesten" in den Jahren zwischen 1955 und 1965 und neuerdings beim Christkindelmarkt und bei der Gestaltung des weihnachtlichen Festhochamtes – erfuhren im Herbst 1975 eine zusätzliche Bereicherung besonderer Art: Die "musikalischen Abende" wurden eingeführt. Gemeinsam mit dem Musikverein/Dorfmusikanten und seit 1981 auch mit dem Hornquartett tritt der MGV Nunkirchen mit einer qualitativ hochstehenden Auswahl von Gesangdarbietungen auf. Diese "musikalischen Abende" haben inzwischen ihr treues Stammpublikum gefunden und erfreuen sich allgemein großer Beliebtheit.

Anfang Oktober 1978 feierte der Verein mit 42 Aktiven sein 85. Wiegenfest – das Gründungsjahr 1893 schien unausrottbar. Das musikalische Programm beim Festkommers wurde neben dem Jubelverein vom Patenverein Primstal – ebenfalls von Guntram Feit dirigiert – und dem Kirchenchor Nunkirchen/Michelbach gestaltet.

Der ehemalige Chorleiter H. Monz äußerte sich in seiner Gratulationsrede als Vorsitzender des Sängerkreises Merzig-Wadern:

"Mit großer Freude denke ich an den gemischten Chor zurück, der vorbildlich gesungen hat. Überhaupt kann ich feststellen, dass sich die Arbeit in diesem Verein gelohnt hat." Überschattet wurde das Jubelfest vom Tod des vormaligen Dirigenten Alfred Müller, der am Tage nach dem Festkommers beerdigt wurde.

Zwei der letzten herausragenden Ereignisse im Vereinsleben waren die Teilnahme am Kreis-Chorkonzert (24. Mai 81) in Schwemlingen, wo der Verein aus dem Munde des Chorsachverständigen die abschließende Wertung in der Stufe II erhielt: "Ich bin der Meinung, dass der Chor zu noch besseren Leistungen fähig ist. Er ist auf dem besten Wege dazu."

Zuvor hatte der MGV Nunkirchen am Wertungskonzert in Britten (11. November 1979) teilgenommen und als zur Teilnahme an Chorkonzerten höherer Stufen berechtigt eingestuft wurde.

Zum Abschluss dieses Kapitels soll die Freundschaft mit dem Männergesangverein "Harmonie" 1861 Bensheim/Bergstraße erwähnt werden, eine Freundschaft, die sich in Besuchen und Gegenbesuchen ausdrückt.

b) Ehrungen

Neben den bereits erwähnten Ehrungen – u.a. die Ernennung zu Ehrenmitgliedern – sollen in einer eigenen Aufstellung alle Sänger aufgeführt werden, die für ihre Treue zum Verein geehrt wurden.

Zu Beginn stehen die beiden Sänger, die dem Verein in seinen ersten Jahren mit großem Engagement gedient haben: die beiden Brüder Jakob und Johann Werding, die am 22. August 1954 für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt wurden.

Bei der Jubilarehrung anlässlich des am 26. Februar 1961 in Oppen stattgefundenen Frühjahrs-Sängertages wurden geehrt: Lang Heinrich für 50 Jahre, Maring Hermann und Meyer Johann für 40 Jahre, Brauchle Gebhard, Engel Peter, Hewer Karl, Ludwig August, Wagner Peter und Zimmer Hans für 30 Jahre Mitgliedschaft.

Eine Ehrung erfuhren die Sänger Lauer Josef, Offholz Rudi, Spang

Reinhold, Werno Alfons, Wiesen Heinz und Zimmer Gerhard auf dem Kreissängertag 1973, wo sie für 25-jährigen aktiven Chorgesang geehrt wurden.

Backes Werner, Engstier Alfons und Wagner Heinrich erhielten 1976 auf dem Kreissängertag die silberne Ehrennadel für 25-jährige Mitgliedschaft. Ebenfalls die silberne Ehrennadel erhielt Schneider Dieter am "musikalischen Abend" des Jahres 1981; zum gleichen Zeitpunkt erhielt Thome Johann die goldene Ehrennadel für 50 Jahre aktive Sängertätigkeit.

Wenn heute der Männergesangverein "Eintracht" Nunkirchen auf ein 90-jähriges Wiegenfest zurückblicken kann, besteht dieser Rückblick nicht nur im Aufzählen von Geschehnissen aus längst vergangenen Zeiten und aus der jüngsten Vergangenheit, er soll auch über die Gegenwart hinaus Ansporn sein für eine erfolversprechende Zukunft. Dazu mögen auch die finanziellen Umstände beitragen, die vor Jahren weitaus besser waren. Klingt es nicht wie ein Märchen, wenn in einem Schreiben vom 5. Januar 1962 der Saar-Sänger-Bund die einzelnen Vereine darum bittet, sich um Staatszuschüsse zur Bestreitung von Ausgaben für die Chorpflege (Anschaffung von Noten, Instrumenten, Chorleiterhonorar usw.) zu bemühen?

Hoffen wir, dass zu dem persönlichen Engagement der Sänger und des Vorstandes auch wieder Dankesbezeugungen aus der Öffentlichkeit für das materielle Weiterbestehen der Gesangvereine hinzukommen. Dann dürfte es auch dem Männergesangverein "Eintracht" Nunkirchen nicht schwerfallen, den hundertsten Geburtstag und darüber hinaus noch viele weitere zu feiern.

Der Text ist einer Festschrift zum 90. Jubiläum des Männergesangvereins entnommen. Autor: Fritz Glutting